

Koordinierungsstab Flüchtlinge

Themen

1. Aktuelle Entwicklung
2. Notunterkünfte werden geräumt
3. Abbauplanung Gemeinschaftsunterkünfte
4. Finanzen
5. Integration und Ehrenamt
6. Bildung und Arbeit
7. Anschlussunterbringung
8. Sozialbetreuung und Freie Träger
9. Zahlen, Daten, Fakten
10. Dank und Ausblick

Kontakt

E-Mail: koordinierungsstab@rems-murr-kreis.de

Telefon: 07151 501-1068

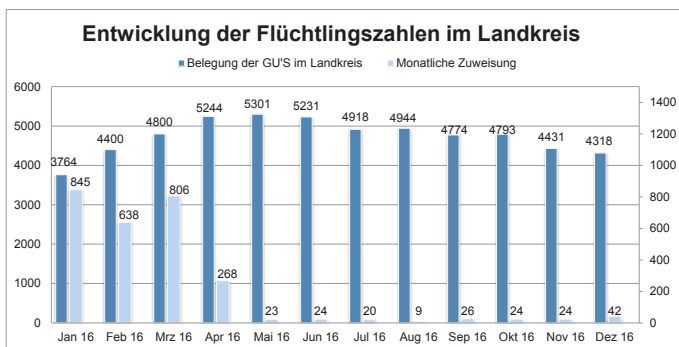
Diesen Bericht finden Sie auch zum Herunterladen unter:
www.rems-murr-kreis.de



REMS-MURR-KREIS

1. Aktuelle Entwicklung

Der Zugang neuer Flüchtlinge in den Rems-Murr-Kreis ist seit April 2016 deutlich gesunken. Im Dezember 2016 liegt die Zuweisung des Landes Baden-Württemberg an unseren Landkreis bei 46 Personen (zum Vergleich Dezember 2015: 1.095 Personen). Der finanzielle und logistische Aufwand für die Kreisverwaltung bleibt dennoch hoch. Der Aufgabenschwerpunkt hat sich von der reinen Unterbringung auf die Integration verschoben. Auch die Zusammenarbeit mit Kommunen und mit den Arbeitskreisen der Ehrenamtlichen konnte intensiviert werden.



Ende des Jahres 2016 sind im Landkreis noch 4.318 Flüchtlinge in 62 Gemeinschaftsunterkünften untergebracht. Hinzu kommen noch 290 Unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA). Die Gesamtzahl der Flüchtlinge in der Zuständigkeit des Landkreises liegt daher bei rund 4.600 Flüchtlingen. Gedanklich hinzu gerechnet werden können noch rund 1.050 Flüchtlinge, die seit April 2016 an die Kommunen zur Anschlussunterbringung (AU) weitergegeben wurden.

2. Notunterkünfte werden geräumt

Die endgültige Räumung unserer Notunterkünfte ist absehbar. Die meisten Flüchtlinge konnten bereits in langfristig geeignete Unterkünfte verlegt werden. In fast allen Sporthallen ist inzwischen wieder der Normalbetrieb von Schulen und Vereinen eingeleitet. Aktuell stehen zur Räumung an die Halle des Berufsschulzentrums in Waiblingen, die Espachhalle in Urbach, ein ehemaliger Supermarkt in Allmersbach sowie eine Gewerbehalle in Rudersberg.

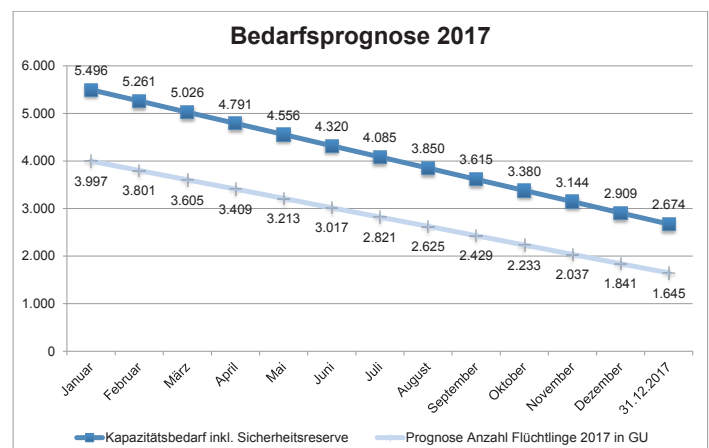
Damit werden bis spätestens Januar 2017 alle provisorischen Unterbringungen des Rems-Murr-Kreises beendet sein.

Ebenfalls geräumt werden konnten in den letzten drei Monaten (seit Mitte September) folgende Unterkünfte: Schorndorf (Künkelinstraße), Fellbach (Max-Eyth-Straße, jetzt AU der Stadt Fellbach), Leutenbach (Ziegeleistraße), Weinstadt (Am Wasserturm), Waiblingen (Winnender Straße, jetzt AU der Stadt Waiblingen), Kernen (Hangweide).

Folgende Unterkünfte wurden nach teilweise langem Vorlauf inzwischen fertig gestellt. Sie konnten in den letzten Wochen neu in Betrieb genommen werden: Leutenbach (Futuretech), Plüderhausen (Gewerbeimmobilie), Winnenden-Schelmenholz (Holz-Modulbauten).

3. Abbauplanung Gemeinschaftsunterkünfte

Die rückläufigen Zugangszahlen und ein Übergang zahlreicher Flüchtlinge in die Anschlussunterbringung (AU) der Kommunen machen einen Abbau der Plätze in den Gemeinschaftsunterkünften (GU) des Landkreises erforderlich. Die aktuelle GU-Kapazität liegt bei 5.500 Plätzen. Nach der Bedarfsprognose der Landkreisverwaltung sind einschließlich Sicherheitsreserve Ende 2017 noch etwa 2.700 GU-Plätze erforderlich. Dies bedeutet in etwa eine Halbierung der derzeit vorhandenen Plätze.



In einem umfassenden Abbaukonzept wurden alle realistischen Varianten geprüft, darunter das Zurückstellen bereits geplanter Standorte, Kündigungen, Alternativnutzungen und die Anpassung der Belegungsdichte. Auch eine schnell verfügbare Sicherheitsreserve von insgesamt 700 Plätzen ist Teil des Plans, der im Dezember in den Gremien des Landkreises beraten wurde. Der Abbau der Kapazitäten soll so wirtschaftlich wie möglich umgesetzt werden.

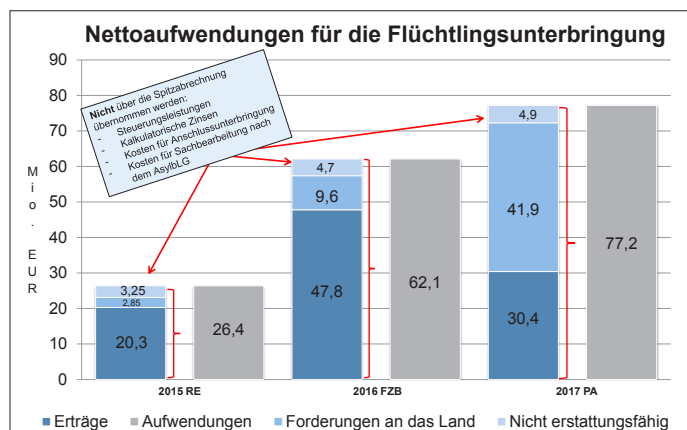
Das Koordinierungsteam im Landratsamt hat sich an den Planungen des Landes für seine Einrichtungen (LEAs) orientiert. Innenminister Thomas Strobl hatte das Konzept des Landes am 16.11.2016 der Öffentlichkeit vorgestellt. Dieses umfasst ein bedarfsgerechtes und atmendes System für die Aufnahme von Flüchtlingen durch eine Regelbelegung und eine Maximalbelegung. Auch Einrichtungen im Stand-by-Betrieb sind danach sinnvolle Maßnahmen, um Vorsorge für höhere Zugangszahlen zu treffen.

„Wir wollen angesichts der weltweiten Fluchtbewegungen Vorsorge für die Zukunft treffen. Deshalb schaffen wir ein flexibles System, das sich an den konkreten Zugangszahlen orientiert.“ (Pressemitteilung Innenministerium BW 16.11.2016)

4. Finanzen

Bei den Beratungen zum Kreishaushalt 2017 in den Gremien des Landkreises wurde in den letzten Wochen auch der Etat für die Unterbringung von Flüchtlingen erläutert. Grundsätzlich ist die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften eine staatliche Aufgabe, die der Landkreis als Untere Aufnahmebehörde des Landes Baden-Württemberg wahrnimmt. Der Landkreis erhält hierfür eine Kostenerstattung des Landes.

In die Abrechnung mit dem Land können allerdings nicht aufgenommen werden die Steuerungsleistungen, kalkulatorische Zinsen, Kosten der Sachbearbeitung für die Unterhaltszahlungen an Flüchtlinge (nach AsylbLG) sowie die Kosten der Anschlussunterbringung, soweit sie beim Landkreis anfallen (z.B. Sozialbetreuung). Für alle anderen Kosten erstattet das Land für jeden zugewiesenen Flüchtling eine einmalige Pauschale von rund 14.000 Euro.



Für alle über die Pauschale hinausgehenden tatsächlichen Kosten hat das Land BW den Landkreisen einen Defizitausgleich (sogenannte „nachgelagerte Spitzabrechnung“) zugesagt. Im Etat des Landkreises ist danach für das Jahr 2017 eine Forderung gegen

das Land in Höhe von 41,9 Mio. Euro eingeplant. Der hohe Betrag erklärt sich unter anderem durch den geringeren Neuzugang weiterer Flüchtlinge mit weniger Fallpauschalen bei nach wie vor hohen Kosten für Unterbringung und Betreuung.

5. Integration und Ehrenamt

Die Integrationsbeauftragte des Landratsamtes engagiert sich besonders für Flüchtlinge mit einer hohen Bleibeperspektive. Oberstes Ziel ist es, möglichst viele Menschen für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren und ihnen eine langfristige Perspektive zu bieten.

In einem „Kommunalen Flüchtlingsdialog“ wird seit Oktober 2016 mit etwa 60 praxiserprobten Experten ein Integrationsplan für den Rems-Murr-Kreis entwickelt. Bearbeitet werden die Bereiche „Arbeit“, „Sprache und Bildung“, „Wohnen“ und „Freizeit“. Bis Frühjahr 2017 soll ein Entwurf erstellt und anschließend in den politischen Gremien beraten werden. Das Projekt wird vom Land mit 5.000 Euro gefördert (Landesprogramm „Flüchtlingshilfe durch Bürgergesellschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“).

Highlight am 17. Oktober 2016 war ein Forum AK Asyl im evangelischen Jakob-Andreä-Haus in Waiblingen. Rund 170 Ehrenamtliche haben intensiv diskutiert, wie eine gute Begleitung von Flüchtlingen gemeinsam noch besser gelingen kann. Landrat Dr. Richard Sigel dankte den Teilnehmern für so viel kreatives Engagement. Rund 30 Arbeitskreise für Asyl mit rund 2.000 Ehrenamtlichen setzen sich im Rems-Murr-Kreis aktiv ein. Das nächste Treffen der Arbeitskreise mit zahlreichen Workshops ist für den 22. Mai 2017 im Landratsamt vorgesehen.

6. Bildung und Arbeit

Wichtigster Schritt bei der Integration ist das Erlernen der deutschen Sprache. Zusammen mit der Koordinierungsstelle „Beschulung von Schulkindern aus Flüchtlingsfamilien“ des Staatlichen Schulamtes in Backnang konnte vielen Flüchtlingskinder zeitnah ein Kindergarten- oder Schulbesuch ermöglicht werden.

Derzeit gehen im Rems-Murr-Kreis rund 170 Kinder in einen Kindergarten und rund 550 Kinder in die Grundschule oder in die Sekundarstufe I. Alle gemeldeten Kinder besuchen eine Regelschule und werden dort in einer Vorbereitungs-klasse (VKL) oder integrativ im Regelunterricht beschult. Die Vorbereitungs-klassen der Berufsschulen (VABO-Klassen) werden derzeit von rund 120 Flüchtlingen besucht.

Die weitere Erfolgsbilanz liest sich so: Das Integrationsteam (IBA-Team) beim Jobcenter betreut derzeit 2.250 Personen und hat in den letzten 6 Monaten rund 50 Flüchtlinge in Ausbildung und über 100 in Arbeit gebracht. 750 Flüchtlinge befinden sich in diversen Sprach- und Integrationskursen. Etwa 330 sind auf der Warteliste. Es gibt bereits 300 Absolventen der Integrationskurse (A2/B1 Niveau). Im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten (FIM) sollen im Rems-Murr-Kreis 401 externe und 135 interne Stellen für eine Beschäftigung von Flüchtlingen genutzt werden.

7. Anschlussunterbringung

Zum Landkreis kommen Flüchtlinge regelmäßig aus einer Landeserstaufnahmeeinrichtung des Landes (LEA). Für die vorläufige Unterbringung (GU) beim Landkreis sieht das Gesetz einen Aufenthalt von bis zu 24 Monaten vor. Danach folgt dann die sogenannte Anschlussunterbringung (AU) in den Städten und Gemeinden.

Das Landratsamt hat den Kommunen im November mitgeteilt, dass im Jahr 2017 insgesamt 3.200 Personen für die Verteilung an die Kommunen anstehen. Verteilungsschlüssel für jede Gemeinde ist ihr prozentualer Anteil an der Kreisbevölkerung. Für alle Beteiligten ist es eine große Herausforderung, langfristig geeignete Wohnmöglichkeiten zu schaffen. Im Dezember befinden sich rund 800 Personen in Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises, die die Voraussetzungen für eine Unterbringung in den Kommunen bereits erfüllen.

Zur Unterstützung der Kommunen hat der Landkreis den Kommunen angeboten, einige (bisherige) Gemeinschaftsunterkünfte in (zukünftige) Anschlussunterkünfte umzuwandeln. Vermarktung und Betrieb der Unterkünfte wird mit großem Engagement durch ein Team der Rems-Murr-Kreis-Immobilien-Management GmbH (RMIM) wahrgenommen. Die RMIM unterstützt auch die Kommunen bei der Schaffung von AUs. Eine Möglichkeit ist, kurzfristig Systemwohnanlagen von Kärcher Futuretech zu nutzen.



Bild: Schlafräum in einem Kärcher Futuretech Wohnanlage

8. Sozialbetreuung und Freie Träger

Zur Betreuung unserer Flüchtlinge ist ein erfahrenes Team von Sozialarbeitern im Einsatz. Neben rund 25 Mitarbeitenden des Landratsamtes engagieren sich auch 33 Mitarbeitende Freier Träger für eine Begleitung der Flüchtlinge in allen kleinen und großen Fragen des Alltags. Bei einer Arbeitsbesprechung am 24. November mit den Freien Trägern (Caritas, Diakonie, DRK, AWO und Paulinenpflege) dankte Erster Landesbeamter Bernd Friedrich den Partnern für die bewährte und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der gemeinsamen Unterstützung der anvertrauten Flüchtlinge in mehr als 60 Unterkünften des Rems-Murr-Kreises.

Im Sozialausschuss des Landkreises wurde am 28. November auf Vorschlag der Freien Träger beschlossen, ein gemeinsames Konzept mit den Kommunen zu erarbeiten. Ziel ist es, die Kommunen wirksam und nach einheitlichen Maßstäben bei der Betreuung von Flüchtlingen in den AUs zu unterstützen.

9. Zahlen, Daten, Fakten

Integrations- und Sprachkurse	
Bisherige Absolventen Integrationskurse	300
Flüchtlinge aktuell in Sprachkursen	750
Schule, Ausbildung und Arbeit (Stand 01.12.2016)	
Kinder in Kindergärten	170
Kinder in Vorbereitungsklassen	120
Kinder in Grundschulen	200
Kinder in weiterführenden Schulen	120
Flüchtlinge an Berufsschulen	120
Flüchtlinge in Ausbildung vermittelt seit 07/16	50
Flüchtlinge in Arbeit vermittelt seit 07/16	110
Ausreise 2016	
Abschiebungen	127
Freiwillige Rückkehrer	344
Anschlussunterbringung (AU)	
Auszüge in die AU 2015 (01.01.15 - 31.03.2016)	485
Auszüge in die AU 2016 (01.04.2016 - 31.12.2016)	1050
Gemeinschaftsunterkünfte im Landkreis	
Januar 2016	55
Juli 2016	66
Dezember 2016	62
Notunterkünfte im Landkreis	
Januar 2016	10
Juli 2016	7
Januar 2017 (Planung)	0
Unbegleitete minderjährige Ausländer im Rems-Murr-Kreis (01.12.2016)	
UmAs	290
Sozialbetreuer in Gemeinschaftsunterkünften (01.12.2016)	
Mitarbeiter Landratsamt	25
Mitarbeiter Freie Träger	33
Rückstand FlüAG Aufnahmequote	
Januar 2016	-358
Juli 2016	-154
Dezember 2016	-43

10. Dank und Ausblick

Am Ende des Jahres steht der Dank im Vordergrund. Dieser richtet sich an die vielen engagierten Mitarbeiter im Landratsamt, bei der Kreisbaugruppe und auf den Rathäusern unserer 31 Kommunen. Dank auch für unzählige freiwillige Helfer, Initiativen, Kirchengemeinden, Partner und Organisationen, die einen großen Anteil am gemeinsamen Erfolg haben. Unsere Kreisrätinnen und Kreisräte haben dem Team im Landratsamt mit weitreichenden Vollmachten viel Vertrauen entgegen gebracht. Dafür vielen Dank.

Gemeinsam ist es im Jahr 2016 gelungen, mehr als 5.000 Flüchtlinge zu betreuen und sie bei ihren ersten Schritten in einem neuen Leben an Rems und Murr zu begleiten.

Wir sind inzwischen auf die Unterbringung vieler Menschen deutlich besser vorbereitet als vor über einem Jahr. Es scheint bereits ein Stück Geschichte zu sein, dass uns vor einem Jahr die großen Zahlen von teilweise mehr als 800 Neuzugängen pro Monat an die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit gebracht haben.

Aktuell gehen wir von vergleichsweise wenig Neuzugängen aus (bis zu 100 pro Monat). Herausfordernd bleibt es dennoch, auf viele neue Fragen sinnvolle und wirtschaftliche Antworten zu finden (Abbau von Unterkünften, Integration, Anschlussunterbringung).

Ein Blick auf die weltpolitische Lage zeigt, dass die Ursachen von Flucht und Vertreibung nicht kleiner geworden sind. Die Würdigung der aktuellen Rahmenbedingungen (Vereinbarung mit der Türkei, geschlossene Balkanroute, Flucht über das Mittelmeer) zeigen, dass ein Ansteigen von Flüchtlingszahlen schnell Realität werden kann.

Was wir tun können und wollen ist wenigstens dies: ausreichend und möglichst wirtschaftlich Vorsorge zu treffen und die uns anvertrauten Menschen möglichst schnell in ein eigenverantwortliches Leben zu begleiten.

Der 9. Bericht des Koordinierungsstabs Flüchtlinge vom Dezember 2016 ist zugleich die letzte Ausgabe. Das Landratsamt wird zukünftig bei Bedarf weiter über den Flüchtlingsbereich berichten.



Besichtigung einer neuen Wohnanlage für Flüchtlinge in Leutenbach im Oktober 2016 mit Präsident Albrecht Brömme (Technisches Hilfswerk in Deutschland), Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen, Vorstandschef Hartmut Jenner (Kärcher), Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth (Winnenden), Bürgermeister Jürgen Kiesel (Leutenbach), Bürgermeister Gerhard Häuser (Schwaikheim), Landrat Dr. Richard Sigel sowie Vertretern der Feuerwehren und der Kreisbaugruppe.



REMS-MURR-KREIS